

von Printz in sicherer Aussicht, weil ich den kunstsinnigen Besitzer und früheren Bildhauer schon seit dem Jahre 1865 zu kennen die Ehre hatte.

Seitdem die Sammlungen der Alterthumsgesellschaft Prussia eine größere Ausdehnung gewonnen, traten wir auch in nähere Beziehungen und ich hatte mehrmals die Freude, ihn auch bei mir zu Hause begrüßen zu können. Das letzte Mal, das ich ihn gesehn, war in Königsberg im Frühjahr 1883.

Mit seinen schönen, leuchtenden Augen, das ein Portrait aus seinen Jugendjahren von Bürde in Frankfurt a. M. wiedergibt, war er bei mir eingetreten und sprach das bedeutsame Wort: „Was ich gesammelt habe, bekommt die Prussia.“ Meine Bitte, dies urkundlich festzustellen, versprach er mir, sicher auszuführen, und wiederholte sein Versprechen, als wir nach einer Fahrt zum Prussia-Museum die Hauptstücke desselben flüchtig durchgemustert hatten. Auch zu Anderen und wiederholt hat er sich in derselben Weise geäußert, aber der Tod kam für ihn überraschend (den 7. November 1885) und sein Wort, so sehr sonst die viva vox Eindruck macht, ist wirkungslos verklungen, das Prussia-Museum hat keine Bereicherung, wie er es wünschte, erfahren, und wie wir es hoffen durften, aber es kann uns nicht hindern, nach Verlauf von mehr als einem Jahre dieses Mannes zu gedenken, der unserer Provinz zur Zierde gereicht.

Wenn ich jetzt auch nur einen kurzen Lebensabriß gebe, den ich zu einem Theil seinem langjährigen Jugendfreunde Herrn Hauptmann v. Kall auf Lenkeninken, zum Theil seinem Neffen Herrn v. Kobilinski auf Pöhnern, seiner Cousine Fräulein M. v. Krafft und seiner langjährigen Repräsentantin Fräulein Hoffmann verdanke, so hoffe ich im nächsten Vereinsjahre aus seinem Tagebuche, das er in Paris mit Beginn des Jahres 1848 und dann in Frankfurt a. M., in Berlin und während seinem mehrjährigen Aufenthalt in Rom, wo er überall als Künstler weilte, geführt hat, die lebensvollsten und interessantesten Mittheilungen zu machen. Ich darf es mit Recht als einen Vorzug betrachten, daß die jetzige Besitzerin des Tagebuchs, Fräulein Hoffmann, die Benutzung dieser Aufzeichnungen mir persönlich in liberalster Weise gestattet hat.

Rudolph von Printz war als zweiter Sohn des Major von Printz in Riesenburg in Westpr. im Jahre 1818 am 23. September geboren. Sein Vater stand daselbst bei dem dort garnisonirenden Dragoner-Regiment, welches nachher Kürassier-Regiment wurde. Seine Mutter war eine Geborene von Kotze, deren Familie in Germersleben in Sachsen angeeignet war. Sein Vater ward wenige Tage nach der Taufe seines Sohnes im Jahre 1818 von seinem Freunde, einem Herrn v. Rosenberg v. Gruczinsky auf der Jagd aus Unvorsichtigkeit erschossen. Seine Mutter, die junge und schöne Wittwe, heiratete in zweiter Ehe einen Herrn von Tettau auf Tolks, einen alten reichen Herrn, der im Jahre 1826 starb.